

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.WIWI-VWL.0126: Nachhaltigkeitsökonomik <i>English title: Economics of Sustainability</i>	6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erkennen, dass die Herausforderungen der Nachhaltigkeitsökonomik weit über das klassische Aufgabenfeld der Umweltökonomik hinausgehen. Im Zentrum steht dabei die ethische Anforderung der Nachhaltigkeit, nämlich die intergenerative Gerechtigkeit – also der fairen Verteilung der Ressourcen über Zeit und Generation hinweg. Daraus ergibt sich beispielsweise die Notwendigkeit, einen Diskontsatz von Null anzusetzen und in der Folge die ausschließliche Gewinnung von Energie aus regenerativen Quellen sowie die weitgehende Schließung von Stoffströmen. Diese Anforderungen zwingen zu einem Paradigmenwechsel, in dem sowohl Unternehmen und Konsumenten als auch Staaten Orientierungsbedarf haben, den die Ökonomik nicht ausreichend befriedigen kann. Um diese Orientierung mittelbar zu erzeugen, machen sich die Studierenden mit der Gesetzesfolgenabschätzung einschließlich der Verhaltensanalyse vertraut, die geeignet ist, die Folgen von spezifischen gesetzlichen Regelungen zu untersuchen. Dafür bietet die interdisziplinäre Institutionenanalyse ein Instrumentarium.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: M.WIWI-VWL.0126.VL Nachhaltigkeitsökonomik (Vorlesung) Inhalte: Die Vorlesung beginnt mit einer kurzen Darstellung der Nachhaltigkeitsdiskussion aus ökonomischer und geopolitischer Perspektive und vermittelt den ethischen Inhalt der (strengen und schwachen) Nachhaltigkeit. Darauf folgt eine Beschreibung der Schnittstelle zwischen Umweltökonomik und Nachhaltigkeitsökonomik, so dass die Herausforderungen der Nachhaltigkeitsökonomik deutlich werden. Diese basiert auf der Entwicklung der Ökologischen Ökonomik (Bioökonomie) mit den beiden Säulen der regenerativen Energie sowie der möglichst weitgehenden Schließung der Stoffströme. Anhand von Beispielen globaler Wertschöpfungsketten wird gezeigt, wie diese unter dem Ziel der Nachhaltigkeit zu reorganisieren sind. Daraus entstehen regelmäßig „wicked problems“, also komplexe Herausforderungen, die selten von einigen wenigen Akteuren bewältigt werden können. Ausgehend davon entwickelt die Vorlesung das Anforderungsprofil an den gesetzgeberischen Prozess, der sich mit den Folgen von Regulierungen auseinanderzusetzen muss und die langfristigen Folgen erkennen und abwägen muss. Während der erste Teil sich mit den externen Effekten als eine Ursache für Marktversagen und Umweltverschmutzung beschäftigt, führt die Vorlesung im zweiten Teil die Studierenden an verschiedene marktwirtschaftliche und regulative Instrumente heran, mit denen diesem Marktversagen begegnet werden kann. Diese Instrumente werden hinsichtlich ihrer Effektivität und Effizienz unter Verwendung normativer Kriterien (z. B. soziale Wohlfahrt) bewertet. Ein Augenmerk wird dabei vor allem auf die Pigou-Steuer, Eigentumsrechte, den Handel mit Emissionsrechten sowie auf ordnungsrechtlichen Lösungen (Gebote, Verbote, Standards, Auflagen) und die entsprechenden Überwachungsmaßnahmen gelegt. Beispielhaft wird dabei auf das EU-Emissionshandelssystem und das in den USA geltende „SO2 Allowance Trading System“, als „Cap-and-Trade“ Instrumente sowie auf die deutsche Abwasserabgabe	2 SWS

und die Lärmgebühr des Züricher Flughafens, eingegangen. Anschließend folgt eine Diskussion über die globale Dimension der Umweltverschmutzung und die Schwierigkeit der Durchsetzung umweltpolitischer Maßnahmen unter souveränen Staaten. Im Verlauf wird die Kosten-Nutzen-Analyse als ein Mittel zur Bewertung von Projekten, bei denen nichtmarktfähigen Effekten auftreten, behandelt. Ein Augenmerk wird dabei auf Methoden zur Messung geäußerter und offenbarer Präferenzen (ebenso wie auf den „Life Satisfaction Approach“) gelegt. Die Vorlesung befasst sich mit den wohlfahrtsökonomischen Grundlagen der Bewertung, der Kompensierenden und Äquivalenten Variation als monetäre Maße für den Wert der Veränderung von Umweltqualität. Die Studierenden lernen den grundlegenden Unterschied zwischen Methoden zur Messung geäußerter und offenbarer Präferenzen kennen und welchen Part des ökonomischen „Gesamtwerts“ (Total Economic Value) die Methoden in der Lage sind zu messen. Anschließend werden die Hedonische Bewertungsmethode, die „travel cost method“, die Kontingente Bewertungsmethode sowie der „Life Satisfaction Approach“ diskutiert und mit jeweils einem Forschungsbeispiel kritisch überprüft. Die Vorlesung befasst sich mit dem Management von erneuerbaren und nichterneuerbaren Ressourcen. Abschließend befasst sich die Vorlesung mit Governance-Aspekten der Nachhaltigkeit. Es wird das Konzept responsiver Governance-Systeme und die Abschätzung der Auswirkungen bestimmter Rechtsnormen („Regulatory Impact Analysis), die auf geeigneten Verhaltensmodellen basieren, als eine Lösung für Regulierungsentscheidungen präsentiert.	
Prüfung: Klausur (45 Minuten) M.WIWI-VWL.0126.Mp: Nachhaltigkeitsökonomik Prüfungsanforderungen: In der Klausur sollen die erlernten theoretischen Konzepte wiedergegeben, erklärt und kritische diskutiert bzw. reflektiert werden. Darüber hinaus müssen die Studierenden den Nachweis erbringen in der Lage zu sein diese theoretischen Konzepte auf aktuelle wirtschaftliche und umweltpolitische Fragestellungen anzuwenden.	3 C
Prüfung: Bearbeitung einer Fallstudie (12.000 bis 15.000 Zeichen) M.WIWI-VWL.0126.2: Nachhaltigkeitsökonomik Prüfungsanforderungen: In der Fallstudie sollen die gelernten Konzepte und Methoden auf ein gesellschaftliches Problem angewendet werden und eine Gesetzesfolgenabschätzung erstellt werden.	3 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Kilian Bizer
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 1 - 4
Maximale Studierendenzahl: nicht begrenzt	